



Südtirol Materialkonzept

Nachhaltigkeitskriterien & Beschaffungsrichtlinien

Stand Januar 2024

**Gerade in Krisenzeiten, in denen Konzepte
und Werte neu gedacht werden müssen, kann
Nachhaltigkeit etwas bewirken.**

Inhalt

Einleitung	4
Warum diese Leitlinien?	4
An wen richten sich diese Leitlinien?	4
Werbematerialien und verantwortungsvolle Beschaffung	4
Allgemeine Grundsätze	7
Mindestanforderungen und bevorzugte Kriterien	9
Holz, Papier und Karton	10
Textilien	15
Metall, Glas, Kunststoff und Gummi	19
Verpackung und Verpackungsmaterial	23
Verpackungen nachhaltig gestalten	23
Umweltetikettierung von Verpackungen	24
Weiterführende Informationen	25
Ökodesign und das Recht auf Reparatur	25
Umweltbezogene Produktkennzeichnung	25
Holz	26
Metall	27
Glas	27
Kunststoff und Gummi	28
Natürliche Steine	28
Leime, Klebstoffe und Farben	29
Regulatorischer Rahmen	30

Einleitung

Warum diese Leitlinien?

Nachhaltigkeit ist eine Haltung, die Teil unseres täglichen Lebens werden muss. IDM verpflichtet sich, dies aktiv zu fördern. Die nachstehenden Leitlinien sind ein konkretes Beispiel für dieses Engagement und sollen eine Inspirationsquelle für alle unsere Interessengruppen sein: Partner, Unternehmen und Markennutzer, Mitarbeiter, Lieferanten, Touristen und Konsumenten.

An wen richten sich diese Leitlinien?

Das Südtirol Materialkonzept setzt die Leitplanken für die Umsetzung von Drucksorten und Werbeartikeln. Es gilt als Grundlage für die Entwicklung neuer Drucksorten und Werbeartikel, gibt aber auch Hilfestellung bei der Auswahl von Materialien. Es entstand mit dem Ziel, insbesondere Mitarbeiter und Lieferanten im Produktionsprozess zu unterstützen. Dabei stellt es eine Art Informationsdokument dar, das Anregungen gibt, um die anspruchsvollen Nachhaltigkeitsanforderungen der Marke Südtirol zu erfüllen.

Lieferanten werden seit 2021 auch nach den unten aufgeführten Nachhaltigkeitsprinzipien und -kriterien bewertet. Das Materialkonzept ist kein verbindliches Dokument, aber im Hinblick auf die Schaffung von Synergien und die Multiplikation positiver Auswirkungen

lädt IDM seine Partner und Unternehmen dazu ein, diese Richtlinien bei der Beschaffung und Produktion von Werbematerial zu beachten bzw. anzuwenden.

Werbematerialien und verantwortungsvolle

Beschaffung

Die Kriterien für die Gestaltung von Werbematerial basieren auf Richtlinien und Vorschriften, insbesondere den Mindestumweltkriterien (CAM - Criteri Ambientali Minimi), die an die lokalen Bedürfnisse und die Marke Südtirol angepasst sind. Sie berücksichtigen den gesamten Produktlebenszyklus und helfen, die ökologischste am Markt verfügbare Lösung zu ermitteln. Die Mindestumweltkriterien verfolgen folgende Ziele der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit:

Einleitung

› **Unterstützung lokaler Gemeinschaften:**

Förderung des wirtschaftlichen Wachstums lokaler Gemeinschaften, Steigerung der Beschäftigungsmöglichkeiten, angemessene Entlohnung, Zugang zur Ausbildung, Gleichbehandlung von Männern und Frauen, Unterstützung der Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen. Dabei liegt der Fokus besonders auf der Auswahl von hauptsächlich lokalen oder regionalen Lieferanten.

› **Nachhaltiges und kreislaforientiertes Design:**

Produkte so gestalten, dass kein zusätzlicher Abfall entsteht und die ökologischen Auswirkungen während des gesamten Lebenszyklus des Produkts reduziert werden, indem das Produkt in Gebrauch bleibt.

› **Gesundheit und Sicherheit des Produktes:**

Berücksichtigung der Auswirkungen des Produkts auf die menschliche Gesundheit durch den richtigen Umgang mit Chemikalien.

› **Klima- und Umweltschutz:**

Effizienz und Schonung der natürlichen Ressourcen, Verringerung der Emissionen, Nutzung erneuerbarer Energien, Schutz der Umwelt und der Ökosysteme

› **Transparenz und Rückverfolgbarkeit der Lieferkette:**

Durch Zertifizierungen und Dokumentationen.

› **Ethisches Verhalten:**

Einhaltung aller Gesetze, Grundsätze und nationalen sowie internationalen Vorschriften, insbesondere in Bezug auf Antikorrruption, Menschenrechte, Grundfreiheiten, aber auch Gesundheit, Sicherheit und Umwelt, sowie Einhaltung des IDM-Ethikkodex und Übereinstimmung mit den Werten und dem Image der Marke Südtirol.

Einleitung

! INFOBOX 1: MINDESTUMWELTKRITERIEN (CAM)

Eine wichtige Grundlage für das Südtirol Materialkonzept bilden die nationalen „Criteri Ambientali Minimi“ (CAM-Mindestumweltkriterien), welche für Beschaffungen im öffentlichen Sektor verpflichtend sind.

Die Mindestumweltkriterien regeln die Anforderungen an die Beschaffung von Papier und Textilien. Sie betrachten den gesamten Lebenszyklus eines Materials und unterstützen die Organisation, die ökologischste, am Markt verfügbare, Lösung zu ermitteln. Für Tourismusorganisationen sind diese Anforderungen nicht gesetzlich verpflichtend, es empfiehlt sich jedoch, das Regelwerk auch in der Privatwirtschaft anzuwenden.

Die Kriterien verfolgen folgende Hauptziele:

- › Effizienz und Schonung der natürlichen Ressourcen
- › Verringerung des Abfallaufkommens und seiner Gefahren
- › Verringerung der Verwendung und Emission gefährlicher Stoffe

Allgemeine Grundsätze

für die Gestaltung, die Entwicklung und den Kauf von Südtiroler Werbeartikeln

Qualität fürs Leben

Das Markenversprechen „Qualität fürs Leben“ dient bei jeder Produktionsentscheidung als Leitsatz. Standard-Artikel sollen vermieden werden, Artikel sollen die Besonderheiten unseres Landes widerspiegeln, nachhaltig und innovativ sein. Die Botschaft des Produktes muss mit der Marke übereinstimmen.

So viel wie nötig, so wenig wie möglich

„Ist dieser Artikel wirklich notwendig?“ – Dies ist die erste kritische Frage, die wir uns stellen sollten, um nur dann zu produzieren, wenn es wirklich notwendig ist. Im Allgemeinen ist es vorzuziehen, die vorhandenen Lagerbestände aufzubauchen und erst dann über ein neues Produkt nachzudenken. Wenn es nicht möglich ist, auf einen bestehenden Artikel zu verzichten, sollten nachhaltige Alternativen gesucht werden, die die Grundsätze der Kreislaufwirtschaft (ablehnen, wiederverwenden, reduzieren, recyceln, regenerieren) respektieren, um ein langlebiges, wiederverwendbares und recycelbares Produkt zu entwickeln. Wenn Lagerbestände nicht mehr verwendet werden, muss eine vernünftige und nachhaltige Lösung gefunden werden, um sie zu recyceln oder für einen anderen Zweck zu verwenden. Alle Artikel müssen gemäß den in diesen Richtlinien festgelegten Nachhaltigkeitskriterien gekauft werden.

Die gleiche Regel gilt für die Verpackung. Wenn es notwendig ist, eine Verpackung zu produzieren, dann ist es erforderlich, mit den Lieferanten zu sprechen, um nachhaltige und effiziente Lösungen zu finden. Die Verpackung sollte zudem als Informationsquelle dienen, indem sie nützliche Informationen zu den Materialien, zur Produktverwendung sowie auch Hinweise zum Recycling und zur Pflege des Artikels beinhaltet. Plastik als Verpackungsmaterial sollte so weit wie möglich vermieden werden.

Regional

Gute Ideen entstehen aus Begegnungen. Aus diesem Grund möchten wir Handwerker, Designer oder Künstler aus Südtirol in die Entwicklung neuer Artikel einbeziehen. Auf diese Weise entstehen außergewöhnliche und qualitativ hochwertige Produkte, die auch die Geschichte ihrer Entstehung erzählen. Ein langlebiges Produkt und die Zufriedenheit des Kunden und des Lieferanten sind das Ergebnis eines erfolgreichen Projekts.

Allgemeine Grundsätze

Darüber hinaus wirkt sich die Herkunft von Produkten und Rohstoffen auf die produktbezogenen Treibhausgasemissionen aus, die durch Transportwege und unterschiedliche Produktionsprozesse entstehen. Vor dem Kauf eines Produkts muss daher geprüft werden, wie und wo der Produktionsprozess abläuft, um Treibhausgasemissionen so weit wie möglich zu vermeiden. Hier gilt: je weiter entfernt und aufwändiger das Produkt produziert wird, desto weniger passt es in unser Sortiment.

Natürliche Materialien, wenn möglich aus lokaler Produktion

Recycelte Materialien sollten neuen Materialien bevorzugt werden. Die definierten Mindestanforderungen verhindern den Kauf von umweltschädlichen Materialien. Materialien mit kurzen Transportwegen sollten priorisiert werden. Bei Papier und Karton, sowie bei allen Möbeloberflächen und Verkleidungen, ist neben den Nachhaltigkeitskriterien besonderer Wert auf Optik und Haptik zu legen. Die Natürlichkeit der Oberflächen sollte im Vordergrund stehen. Extrem glatte oder glänzende Oberflächen sollten nicht verwendet werden. Stoffe sollten möglichst eine natürliche Haptik und eine traditionelle Verarbeitung aufweisen.

Ideale Materialien sind:

- › Papier und Karton
- › Holz: Zirbe, Lärche, Apfel, Fichte, Esche, Buche, Weinrebe, Kastanie, Kirschholz, Nuss, Ahorn
- › Textilien: Naturwolle, Filz, Loden, Bio-Baumwolle, Hanf, recycelte Kunstfasern
- › Naturstein: Marmor (Laas oder Göflan), Porphy, Basalt
- › Metall: Eisen, Kupfer, Messing, Edelstahl
- › Glas

Mindestanforderungen und bevorzugte Kriterien

Die folgenden Empfehlungen gelten für die Produktion von Werbematerialien von IDM und der Marke Südtirol, die mit einem oder mehreren der folgenden Rohstoffe hergestellt werden:

- › Holz, Papier und Karton
- › Textilien
- › Metall
- › Glas
- › Kunststoff und Gummi

Holz, Papier und Karton

Wälder spielen eine wichtige Rolle bei der Erhaltung der Ökosysteme und der Regulierung des Klimas. Mit mehr als 3.000 Unternehmen, die im Forstsektor tätig sind, ist dieses Material zudem ein Symbol für Regionalität.

Deshalb engagiert sich IDM an zwei Fronten: Zum einen fördert sie die Verwendung von Holz bei der Gestaltung und Herstellung von Werbemitteln und unterstützt damit die lokale Wirtschaft. Zum anderen werden durch die Auswahl von Materialien, die hohe Qualitäts- und Nachhaltigkeitsstandards erfüllen, die Wälder geschützt und eine nachhaltige Waldbewirtschaftung sichergestellt.

Die im Anschluss stehenden Anforderungen gelten für Papier und Karton als Rohstoff für die Herstellung von Büropapier, Einkaufstaschen und Beuteln, Schachteln, Broschüren und Flyern..., sowie für Holz als Rohstoff für z.B. Designobjekte, Geschenke, Accessoires oder Möbelzubehör.

Holz, Papier und Karton

Recyclingpapier (recycelte Zellulosefasern $\geq 90\%$)

Anforderungen an Fasern	
Mindestanforderungen	Papier aus recycelten Zellulosefasern mit einem Gewichtsanteil von mindestens 90% <ul style="list-style-type: none">› Zertifizierung <u>FSC®</u> oder <u>PEFC®</u>
Zusätzliche Anforderungen	Anforderung an den Papierhersteller bzw. Händler zur Erfüllung mindestens einer der folgenden Charakteristiken bzw. Zertifikate: <ul style="list-style-type: none">› <u>EU-Ecolabel</u>› <u>Der Blaue Engel</u>› FSC® Recycelt oder PEFC® Recycelt› ISO 14021 validierte Umwelterklärung› Andere gleichwertige unabhängige Zertifizierungen

Gefährliche Stoffe	
Mindestanforderungen	<ul style="list-style-type: none">› Kein Chlorgas als Bleichmittel› Kein Zusatz von Alkylphenoethoxylaten und Derivaten im industriellen Prozess
Zusätzliche Anforderungen	Anforderung an den Papierhersteller bzw. Händler zur Erfüllung mindestens einer der folgenden Charakteristiken bzw. Zertifikate: <ul style="list-style-type: none">› ECF-Papier (elementar chlorfrei)› TCF (Total Chlorine Free) Papier› Andere gleichwertige unabhängige Zertifizierungen/Erklärung

Holz, Papier und Karton

Nicht-Recycling Papier (gemischte oder unbehandelte Zellulosefasern)

Anforderungen an Fasern	
Mindestanforderungen	<p>Papier aus neuen und gemischten Zellulosefasern (weniger als 70% des Gewichtanteils sind recycelt). Native Fasern aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Wäldern.</p> <ul style="list-style-type: none">› Zertifizierung <u>FSC®</u> oder <u>PEFC®</u>
Zusätzliche Anforderungen	<p>Anforderung an den Papierhersteller bzw. Händler zur Erfüllung mindestens einer der folgenden Charakteristiken bzw. Zertifikate:</p> <ul style="list-style-type: none">› EU-Ecolabel› <u>Nordischer Schwan</u>› FSC® oder PEFC®› Nach ISO 14021 validierte Eigenerklärung („Asserzione ambientale“)› Andere gleichwertige unabhängige Zertifizierungen

Gefährliche Stoffe	
Mindestanforderungen	<ul style="list-style-type: none">› Kein Chlorgas als Bleichmittel› Kein Zusatz von Alkylphenoethoxylaten und Derivaten im industriellen Prozess
Zusätzliche Anforderungen	<p>Anforderung an den Papierhersteller bzw. Händler zur Erfüllung mindestens einer der folgenden Charakteristiken bzw. Zertifikate:</p> <ul style="list-style-type: none">› EU-Ecolabel› Andere gleichwertige unabhängige Zertifizierungen

Holz, Papier und Karton

GESTALTUNGSTIPPS FÜR PAPIER UND KARTON

- › Wellpapier mehrmals wiederverwenden
- › Recycelte oder zertifizierte Inhalte verwenden (FSC, BLAUER ENGEL)
- › Vermeiden von Verpackungen aus buntem Zellstoffpapier, die die Recyclingmöglichkeiten aufgrund der niedrigen Qualität der Sekundärmaterialien, die nicht auf dem Markt gefragt sind, erheblich einschränken
- › Hellere Farben bevorzugen, die es ermöglichen, eine hochwertige Sekundärmaterialie beim Recycling zu erhalten.
- › Lösungen aus einem einzigen Material verwenden und versuchen, die Vermischung von Papier mit anderen Materialien zu vermeiden (z.B. vermeiden von Textilgriffen für Taschen, insbesondere wenn sie aus Kunststoff sind).
- › Keine Laminierung von Papierverpackungen, da dadurch kein Recycling mehr möglich ist.

Holz, Papier und Karton

Holz	
Mindestanforderungen	Das Holz muss aus zertifizierter nachhaltiger Forstwirtschaft stammen.
Zusätzliche Anforderungen	Der Anbieter ist im Besitz mindestens eines der folgenden Zertifikate: <ul style="list-style-type: none">› FSC® (Forest Stewardship Council)› PEFC® (Programme for Endorsement of Forest Certification schemes)

Holz, Papier und Karton



INFOBOX 2: DIE FSC-LABELS

FSC 100%

Dieses Label zeigt an, dass das Produkt ausschließlich Holz und Papier aus FSC-zertifizierten Wäldern enthält.

FSC Mix

Dieses Label zeigt an, dass das Holz oder Papier im Produkt eine Mischung aus einigen oder allen der folgenden Elemente ist:

- › Holz oder Papier aus FSC-zertifizierten Wäldern
- › Holz oder Papier aus Recycling
- › Holz oder Papier aus anderen kontrollierten Quellen

FSC Recycled

Dieses Label zeigt an, dass das Holz oder Papier, aus dem das Produkt hergestellt ist, aus recyceltem oder wiederverwertetem Material stammt. Die Definition umfasst recyceltes Material sowohl vor als auch nach dem Verbrauch.

Textilien

Tragetaschen, Handtaschen, Markenkleidung, Fahnen: Textilien sind ein weit verbreitetes Material für die Herstellung von Werbematerialien und gleichzeitig Ursache negativer sozialer und ökologischer Auswirkungen (Abfallproduktion, Mikroplastik, Einsatz von Pestiziden beim Anbau von Rohstoffen für Fasern, aber auch Arbeit und Arbeitskraft). Das Ziel von IDM ist es, die Umwelt- und Sozialauswirkungen von Werbemitteln zu minimieren, indem Materialien aus natürlichen Fasern und einer zertifizierten Lieferkette verwendet werden.

Grundlegende Informationen		Zusammensetzung des Gewebes	
Grundlegende Anforderungen	<p>Der Lieferant verfügt über mindestens eine der folgenden Zertifizierungen:</p> <ul style="list-style-type: none">› Fair Trade› EU-Ecolabel› Andere gleichwertige unabhängige Zertifizierungen› Andere anerkannte sektorale Multi-StakeholderInitiativen	Mindestanforderungen	<p>Der Stoff muss recycelbar sein oder überwiegend aus Naturfasern bestehen.</p>
Kategorien von Textilien	<ul style="list-style-type: none">› Natürliche Fasern pflanzlichen Ursprungs› Kunstfasern› Kunstfasern, hergestellt aus Polymeren pflanzlichen Ursprungs	Zusätzliche Anforderungen	<p>Technische Dokumentation des Herstellers über die Wiederverwertbarkeit.</p>

Textilien

Gefährliche Stoffe	
Mindestanforderungen	<p>Die Produkte dürfen die Konzentration von mehr als 0,1 Gewichtsprozent der folgenden Substanzen nicht überschreiten:</p> <ul style="list-style-type: none">› Besonders besorgniserregende Substanzen¹› Substanzen auf der Liste zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Substanzen (REACH)² <p>Die Produkte dürfen folgende Substanzen nicht enthalten:</p> <ul style="list-style-type: none">› Substanzen, die einer Beschränkung für bestimmte Verwendungen unterliegen³› Substanzen, die beim Färben, Drucken und Veredeln im Enderzeugnis verbleiben⁴
Zusätzliche Anforderungen	<p>Anforderung an den Hersteller bzw. Händler zur Erfüllung mindestens einer der folgenden Charakteristiken bzw. Zertifikate:</p> <ul style="list-style-type: none">› EU-Ecolabel› OEKO-TEX® Standard 100 (Klasse II)› Prüfberichte von Laboratorien, die gemäß der Verordnung (EG) Nr. 765/2008 akkreditiert sind.

Waschetikett	
Zusätzliche Anforderungen	<p>Auf dem Etikett ist anzugeben, dass das Waschen bei niedrigen Temperaturen (40°C) erfolgen sollte.</p>
Soziale Kriterien zur Beurteilung von Textil-Herstellern	
<p>Der Anbieter kennt seine Lieferkette und setzt folgende Maßnahmen zur Sicherstellung der ethischen Grundprinzipien (bspw. humane Arbeitsbedingungen in der Lieferkette) um:</p> <ul style="list-style-type: none">› Integration von „verantwortungsvollem Verhalten“ in die Unternehmenspolitik› Identifizierung von Risiken negativer Auswirkungen in den Betrieben und Lieferketten des Unternehmens› Einrichtung von Mechanismen zur Vermeidung und Abschwächung der Risiken› Kommunikation der Due-Diligence-Prozesse› Festlegung eines Verfahrens für Abhilfemaßnahmen	



Textilien

„Personalisierte“ Textilien (mit Logos versehene Textilien)

Grundsätzlich gelten alle unter „Textilien“ gelisteten Anforderungen. Folgende Anforderungen finden zusätzlich bei personalisierten Textilien Anwendung:

Mindestanforderungen

Die Textilien müssen so beschaffen sein, dass sich Logos oder Erkennungszeichen leicht entfernen lassen (z. B. als Klettverschluss) oder durch Überdrucken leicht zu entfernen sind, so dass das darunterliegende Gewebe nicht beschädigt wird. Wasserabweisende Membranen müssen so angebracht und/oder hergestellt sein, dass die Wiederverwertbarkeit der einzelnen Schichten des Kleidungsstücks nicht beeinträchtigt ist. Die Produkte dürfen keine Wegwerfprodukte sein.

Zusätzliche Anforderungen

Es werden klare und umfassende Anleitungen zur Entfernung von Logos oder Erkennungszeichen, um die Wiederverwendung der „personalisierten“ Textilien zu erleichtern, bereitgestellt. Der Hersteller beschreibt die eingesetzten technischen Methoden zur Maximierung des Recyclings oder der Wiederverwendung.

Langlebigkeit und technische Merkmale⁵

Die gelieferten Produkte müssen diese Leistungsmerkmale aufweisen:

- › Größenänderung beim Waschen und Trocknen
- › Farbresistenz beim Waschen
- › Farbresistenz bei Schweiß
- › Stärke der Naht
- › Farbresistenz bei nasser oder trockener Reibung
- › Reißfestigkeit
- › Farbresistenz bei künstlichem Licht

Metall, Glas, Kunststoff und Gummi

Kunststoff ist ein vielseitiges und wichtiges Material, das manchmal unersetzlich ist. Es stellt jedoch eine echte Herausforderung dar, wenn es um die Nachhaltigkeit während seines gesamten Lebenszyklus geht. Es wird hauptsächlich aus fossilen Brennstoffen gewonnen und setzt sowohl bei der Verarbeitung als auch am Ende seines Lebenszyklus Chemikalien frei, die für die Umwelt und die Gesundheit der Menschen schädlich sind.

Auch die Metallindustrie birgt verschiedene Herausforderungen, sowohl in Bezug auf die Gesundheit und Sicherheit der Produkte als auch entlang der Lieferkette. Das Gleiche gilt auch für Glas. Glas kann zwar unbegrenzt recycelt werden, aber die negative Auswirkung auf die Umwelt und die Gesellschaft ist immer noch umstritten.

IDM ist bestrebt, die Verwendung von Kunststoffen so weit wie möglich zu vermeiden und dort, wo dies nicht möglich ist, wiederverwertbare und recycelte Kunststoffe, möglichst auf biologischer Basis, zu verwenden. Der Anteil von Glas und Metallen in unseren Produkten ist hingegen eher gering, bei Bedarf wollen wir uns zu hohen Nachhaltigkeitsstandards verpflichten, vor allem durch Zertifizierungen.

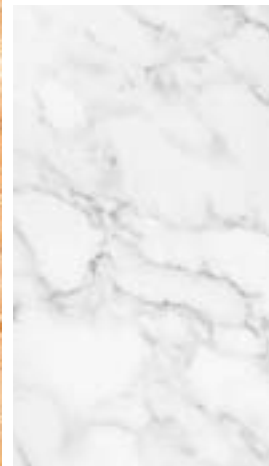
Metall, Glas, Kunststoff und Gummi

Metall	
Mindestanforderungen	Das Metall sollte aus recycelten Materialien bestehen.
Zusätzliche Anforderungen	Der Anbieter muss aufweisen, wie hoch der Prozentsatz des Recycling-Anteils ist.
Glas	
Mindestanforderungen	Das Glas sollte aus recycelten Materialien bestehen.
Zusätzliche Anforderungen	Der Anbieter muss aufweisen, wie hoch der Prozentsatz des Recycling-Anteils ist.
Kunststoff und Gummi	
Mindestanforderungen	Plastik soll vermieden werden. Falls es nicht vermeidbar ist, sollte recyceltes Plastik verwendet werden. Zusätzlich sollte das Plastik am Ende des Lebenszyklus recycelbar sein.

Metall, Glas, Kunststoff und Gummi

GESTALTUNGSTIPPS FÜR PRODUKTE AUS KUNSTSTOFF

- › Verringerung des Kunststoffanteils in Bezug auf Grösse und Dicke
- › Erhöhung des Anteils an recyceltem Material
- › Bei der Gestaltung an das Ende der Lebensdauer denken und recycelbare Kunststoffe bevorzugen
- › Förderung der Recyclingfähigkeit durch Verpackungen aus einem einzigen Material
- › Minimierung von Druckfarben und Klebstoffen, um eine hohe Qualität des Sekundärrohstoffs beim recycling zu gewährleisten
- › Bei biobasierten Inhalten biomasse- oder abfallbasierte Inhaltsstoffe oder biotechnologisch basierte Materialien, die nicht im Konkurrenzverhältnis zur Nahrungsmittelbranche stehen, bevorzugen
- › In Bezug auf Innovationen, Start-ups und neuen Marktchancen auf dem laufenden bleiben, um alternative Materialien zu entdecken und Kunststoffe zu ersetzen.



Verpackungen und Verpackungsmaterial

Produktverpackungen tragen in hohem Maße zum weltweiten Abfallaufkommen bei, was vor allem darauf zurückzuführen ist, dass es sich größtenteils um Einwegverpackungen handelt.

Obwohl sie wiederverwertbar sind, werden die meisten Verpackungen nicht recycelt, und die Auswirkungen der Umweltverschmutzung durch Verpackungen sind für jeden von uns sichtbar: Plastik taucht im Meer auf und bildet regelrechte Inseln, aber auch bei einem Spaziergang durch die Wälder Südtirols stößt man nicht selten auf Verpackungsmüll.

Wir von IDM wollen die Verwendung von Verpackungen minimieren und die Verbraucher dabei unterstützen, Verpackungsmaterialien ordnungsgemäß zu entsorgen.

Verpackungen nachhaltig gestalten

Arbeiten an der Nachhaltigkeit der Verpackung bedeutet, an folgenden Punkten zu arbeiten:

- › Recyclbarkeit des Materials
- › Geringerer Einsatz von Rohstoffen (Verringerung der Größe, Leichtgewicht-Verpackungen)

- › Verwendung erneuerbarer Materialien
- › Lebensmitteltauglichkeit (für Lebensmittelverpackungen)
- › Vereinfachung des Verpackungssystems
- › Leichte Trennbarkeit der Verpackungsmaterialien (Recyclbarkeit)
- › Wiederverwendung von Verpackungen
- › Verwendung von Papierband zum Versiegeln von Kartons und nur bei Bedarf Vinylband verwenden
- › Vorzug für Maschinen, die das Versiegeln von Kartons mit Papierband ermöglichen
- › Anpassung der Verpackungsgröße an die Produktkartons, um eine perfekte Abdichtung zu gewährleisten und Leerräume beim Transport zu vermeiden. Insbesondere sollte das Primärverpackungsdesign den Raum optimieren, um die Dichtigkeit während des Transports zu verbessern.
- › Wahl von wasser- oder pflanzenbasierten Tinten anstelle von petrochemischen oder metallbasierten Tinten, da sie weniger CO₂ emittieren und weniger schädliche Substanzen enthalten.⁶

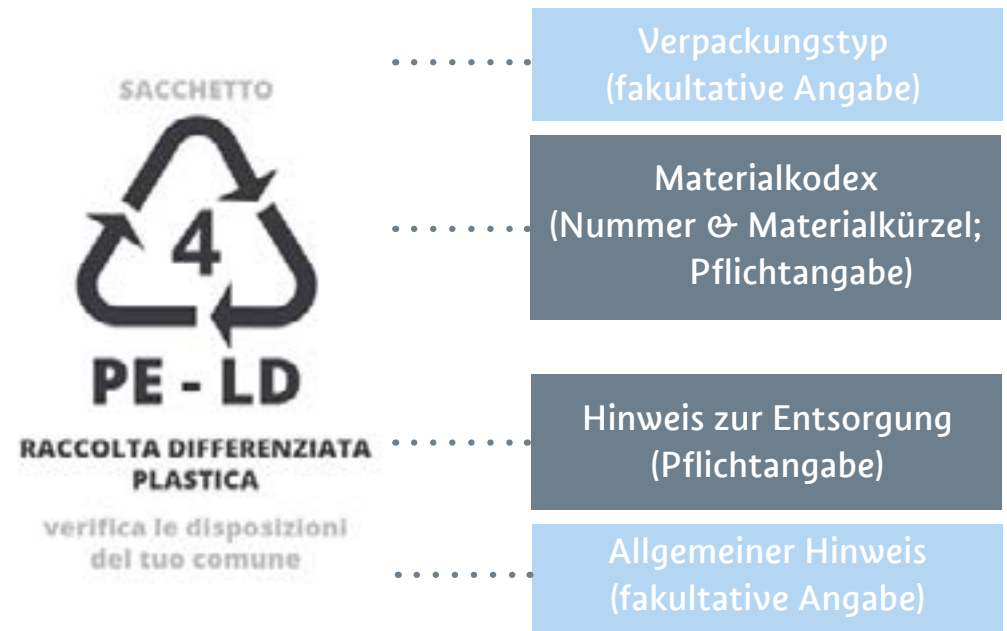
Umweltetikettierung von Verpackungen⁷

Seit Januar 2022 ist in Italien die neue Richtlinie zur Kennzeichnung von Verpackungen in Kraft. Das Dekret Nr. 116 vom 3. September 2020 verpflichtet Akteure entlang der Lieferkette, Verpackungsmaterialien zu kennzeichnen.

Kurz gesagt schreibt es Umweltkennzeichnungen auf allen Verpackungen in Italien verbindlich vor. Anzubringen ist demnach auf jeder Verpackung der Recycling-Code⁸, der aussagt, aus welchen Materialien die Verpackung besteht.

Das Ziel der Verordnung ist es, die Auswirkungen von Verpackungen und Verpackungsabfällen auf die Umwelt zu reduzieren. Gleichzeitig soll so ein gewisses Maß an Umweltschutz gewährleistet werden.

Hier ein Beispiel, wie die Verordnung im Handel auf Verpackungen umgesetzt wird:



Weiterführende Informationen

Ökodesign und das Recht auf Reparatur

Die Europäische Union arbeitet laufend am Rechtsrahmen für eine Vielzahl von zirkulierenden Produkten, um diese grundlegend zu reformieren. Die wichtigsten Punkte zielen darauf ab, die Lebensdauer der Produkte zu verlängern: Dies betrifft den Vorschlag für eine [Verordnung über Ökodesign](#) sowie die Richtlinie über gemeinsame Normen zur Förderung von [Reparaturen an Gütern](#). Beide Maßnahmen fügen sich in die breitere Philosophie der zirkulären Transformation der EU-Wirtschaft ein.

Umweltbezogene Produktkennzeichnung

Der Zweck eines Umweltzeichens besteht darin, ein umweltfreundliches Produkt für den Verbraucher leicht erkennbar zu machen, damit er eine bewusste Kaufentscheidung unter Berücksichtigung des Grundsatzes der ökologischen Nachhaltigkeit treffen kann. Es gibt grundsätzlich drei Arten von Umweltzeichen:

Umweltzeichen Typ I:

Sie sind freiwillig und unterliegen einer externen Zertifizierung (oder Dritt-Zertifizierung). Sie beruhen auf einem System, das den gesamten Lebenszyklus des Produkts berücksichtigt und Schwellenwerte und Grenzwerte für die Umweltleistung festlegt, die eingehalten werden müssen, um das Siegel zu

erhalten. Die für die Vergabe des Siegels zuständige Stelle kann öffentlich oder privat sein. Sie werden durch die ISO-Norm 14024⁹ geregelt. Beispiel: EU-Ecolabel¹⁰

Umweltzeichen Typ II:

Es handelt sich dabei um Etiketten und ökologische Erklärungen, die Umweltinformationen enthalten, die von Herstellern, Importeuren oder Händlern von Produkten ohne Einschaltung einer unabhängigen Zertifizierungsstelle angegeben werden. Sie werden durch die ISO-Norm 14021¹¹ geregelt. In der eine Reihe von Auflagen in Bezug auf die Verbreitung dieser Etiketten sowie Anforderungen der Informationsinhalte festgelegt sind. Diese Norm schreibt insbesondere vor, dass Selbsterklärungen zum Umweltschutz nicht irreführend, überprüfbar, spezifisch und klar sein müssen und nicht missverstanden werden dürfen. Beispiel: Angaben wie „Wiederverwertbar“ und „Kompostierbar“.

Umweltzeichen Typ III:

EPDs, auch bekannt als Environmental Product Declarations (EPDs), sind ökologische Erklärungen, die Informationen auf der Grundlage festgelegter Parameter enthalten, die eine Quantifizierung der Umweltauswirkungen im Zusammenhang mit dem

Lebenszyklus des Produkts beinhalten, welche durch ein LCA-System berechnet werden. Sie werden von unabhängiger Seite überprüft und enthalten objektive, vergleichbare und glaubwürdige Informationen. Die Glaubwürdigkeit wird insbesondere durch Verifizierungs- und Validierungsmaßnahmen sichergestellt, die von akkreditierten Drittstellen durchgeführt werden. Sie werden durch die ISO-Norm 14025¹² geregelt.

Weiterführende Informationen



Holz

Es gibt zwei weit verbreitete Protokolle für die nachhaltige Bewirtschaftung von Holzressourcen. Forest Stewardship Council® (FSC®) und Programme for Endorsement of Forest Certification schemes (PEFC®).

Forest Stewardship Council:

Die FSC-Zertifizierung ist eine internationale, unabhängige Zertifizierung durch Dritte, die speziell für den Forstsektor sowie für Holz- und Nichtholzprodukte aus dem Wald gilt. Es gibt zwei Arten der FSC-Zertifizierung: die Waldbewirtschaftungszertifizierung für Waldbesitzer und -bewirtschaftler und die Chain-of-Custody-Zertifizierung für Unternehmen, die Waldprodukte verarbeiten und/oder handeln.

Die CoC-Zertifizierung (Chain of Custody) gewährleistet die Rückverfolgbarkeit von Materialien aus FSC-zertifizierten Wäldern und ist eine Voraussetzung für die Anbringung des FSC-Siegels auf Produkten. Der Besitz einer gültigen FSC-Produktkettenzertifizierung ist eine Voraussetzung für den Verkauf eines zertifizierten Produkts. Dank dieser Zertifizierung kann eine Organisation dem Markt die Herkunft des für ihre Produkte verwendeten Holzes oder Papiers garantieren und so auf korrekte, transparente und kontrollierte

Weise ihren aktiven Beitrag zu einer verantwortungsvollen Waldbewirtschaftung nachweisen.

Die FSC-Zertifizierung bezieht sich auf forstwirtschaftliche Erzeugnisse, d. h. Holz (Rundholz, Schnittholz, Furniere, Brennholz, Hackschnitzel usw.) und holzbasierte Produkte (Platten, Möbel, Bilderrahmen, Pellets usw.), aber auch auf Holzderivate wie Zellstoff und Papier (Papiertaschentuch, Büropapier, Druckpapier usw.).

Programme for the Mutual Recognition of Forest Certification Schemes:

PEFC (Programme for the Mutual Recognition of Forest Certification Schemes) ist ein globaler Zusammenschluss von nationalen Forstzertifizierungssystemen. Die Waldzertifizierung ist ein freiwilliges, marktbeeinflussendes Instrument, das durch zwei getrennte, aber miteinander verbundene Verfahren umgesetzt wird: die Zertifizierung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung und die Zertifizierung der Lieferkette. Die Zertifizierung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung gewährleistet, dass die Wälder nach strengen ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Anforderungen bewirtschaftet werden.

Weiterführende Informationen



Die Chain-of-Custody-Zertifizierung verfolgt den Weg der Waldprodukte von nachhaltig bewirtschafteten Wäldern bis zum Endprodukt. Es zeigt, dass jede Stufe der Lieferkette durch unabhängige Audits sorgfältig überwacht wird, um sicherzustellen, dass nicht nachhaltige Quellen ausgeschlossen werden.

Metall

Laut dem jüngsten Nachhaltigkeitsbericht von Federracciai¹³ (2019) ist der Stahlerzeugungskreislauf bereits ein positives Beispiel für eine erfolgreich angewandte „Kreislaufwirtschaft“: Alle Stahlprodukte, von denen mit einem kürzeren Lebenszyklus (z. B. Verpackungen) über die mit einer mittleren (z. B. Fahrzeuge) bis hin zur langlebigsten Lebensdauer (z. B. Bauprodukte), erreichen bereits sehr hohe Recyclingquoten, mit Spitzenwerten in Italien.

Neben dem Recycling von Stahlerzeugnissen am Ende ihres Lebenszyklus werden auch Schrott oder Abfälle aus der Stahlerzeugung und -verarbeitung recycelt, die sofort zu nahezu 100 % in den Kreislauf zurückgeführt werden. Nach den neuesten Daten, die von Ricrea (nationales Konsortium für die Verwertung von Stahlverpackungen) zur Verfügung gestellt wurden, verzeichnete das Jahr 2018 die höchste jemals von

unserem Land erreichte Recyclingrate von Stahlverpackungen. Sie entspricht 78,6 % der für den Verbrauch freigegebenen Menge, was einem Anstieg von 5 % gegenüber dem Vorjahr gleichkommt und nah an dem EU-Ziel für 2025 liegt. Obwohl es keine offiziellen Zahlen gibt, wird davon ausgegangen, dass auch für Stahl, der in Bauprodukten verwendet wird, sowie für Stahl aus Kraftfahrzeugen und Maschinen Recyclingquoten von mehr als 85 % gelten.

Glas

Glas ist ein Meisterwerk der Kreislaufwirtschaft¹⁴: Dank der getrennten Abfallsammlung kann es unendlich oft wiederverwertet und in den Produktionskreislauf zurückgeführt werden. Die Leistung von Glas wird im ersten Nachhaltigkeitsbericht von Assovetro¹⁵ beschrieben, der nicht nur die ökologische, sondern auch die wirtschaftliche und soziale Leistung überwacht.

Die Daten des Nachhaltigkeitsberichts, der von Ergo, einer Ausgründung der Universität Sant'Anna in Pisa, erstellt wurde, besagen, dass im Jahr 2018 der Verbrauch von Glasverpackungen um 1,7 % und die Sammlung um 8,4 % gestiegen ist, während die Menge der recycelten Glasverpackungsabfälle im

Vergleich zum Vorjahr um 6,6 % zugenommen hat. Die Recyclingquote für Verpackungsglas liegt bei 76,3 % und damit deutlich über der in den italienischen (66 %) und europäischen (75 % bis 2030) Vorschriften geforderten Quote.

Weiterführende Informationen



Kunststoff und Gummi

Der soeben veröffentlichte Bericht der Europäischen Umweltagentur (EUA) „Plastics, the Circular Economy and the Environment in Europe - A Priority for Action“¹⁶ (Kunststoffe, die Kreislaufwirtschaft und die Umwelt in Europa - eine Handlungspriorität) untersucht die Produktion, den Verbrauch und den Handel, sowie die Umwelt- und Klimaauswirkungen von Kunststoffen während ihres Lebenszyklus und erforscht den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft für Kunststoffe durch drei Wege: intelligenterer Verwendung von Kunststoffen, größere Kreislauffähigkeit und die Verwendung erneuerbarer Rohstoffe für die Produktion. Drei Wege, die, so die EUA, zusammen dazu beitragen können, ein nachhaltiges und kreislauffähiges Kunststoffsystem zu schaffen.

Für den Verbrauch und die Herstellung von Kunststoffen werden große Mengen fossiler Brennstoffe verbraucht, was sich nicht nur negativ auf die Umwelt, sondern auch auf den Klimawandel auswirkt.

Im Juli 2021 ist die europäische Sup-Richtlinie¹⁷ (Single Use Plastics Directive, Richtlinie (EU) 2019/904) in Kraft getreten, die ein Verbot der Verwendung von Plastikbesteck, Tellern, wattebedeckten Plastikstäbchen für die Körperpflege, Strohhalmen, Bechern,

Gläsern und Plastikverpackungen in allen Mitgliedsländern zur Folge hat. Die 2019 verabschiedete Bestimmung zielt darauf ab, die Menge an Kunststoffabfällen, insbesondere in Gewässern, bis 2025 um mindestens 50 % und bis 2030 um 80 % zu reduzieren.

Natürliche Steine

Es gibt Umweltstudien¹⁸ über Naturstein (einschließlich Marmor)¹⁹ für das Bauwesen, z. B. für Fußböden oder Gebäudefassaden. Es gibt auch eine Umweltproduktdeklaration²⁰ (EPD – siehe nächster Absatz), die von Euroroc²¹ (European & International Federation of Natural Stone Industries) erstellt wurde, zu der auch die italienische Confindustria Marmomacchine²² gehört. Auf internationaler Ebene ist der Natural Stone Sustainability Standard²³ (ANSI/NSC 373) zu nennen, der zahlreiche Bereiche der Natursteinproduktion untersucht und überprüft, um die Maßstäbe für die Umweltverträglichkeit von Naturstein wirksam zu verbessern.

Weiterführende Informationen



Leime, Klebstoffe, Farben

Es ist wichtig, auch die Materialien zu betrachten, aus denen Leime, Klebstoffe, Beschichtungen, Farben und Lacke im Allgemeinen bestehen und in diesem Zusammenhang die schädlichen Emissionen flüchtiger organischer Verbindungen (VOC) zu berücksichtigen, die sie mit sich bringen können.

Die Klassifizierung von Klebstoffen lässt sich in zwei Makrogruppen zusammenfassen: tierischen/pflanzlichen Ursprungs oder synthetischen Ursprungs. Die synthetischen Klebstoffe basieren auf Kautschuk, Polyvinylacetaten (PVA), Acryl- und Epoxidharzen, Phenol-Polyvinylacetaten und Phenolnitrilen.

Was sind VOCs (flüchtige organische Verbindungen)? Zunächst einmal ist eine organische Verbindung jede Verbindung, die mindestens das Element Kohlenstoff (C) und eines oder mehrere der Elemente Wasserstoff (H), Sauerstoff (O), Fluor (F), Chlor (Cl), Brom (Br), Jod (I), Schwefel (S), Phosphor (P), Silizium (Si) oder Stickstoff (N) enthält, mit Ausnahme von Kohlenstoffoxiden (z. B. CO₂) und anorganischen Carbonaten und Bicarbonaten.

Eine flüchtige organische Verbindung ist jede organische Verbindung, die bei 293,15 K (d. h. bei 20 °C) einen Dampfdruck von 0,01 kPa oder mehr oder eine entsprechende Flüchtigkeit unter den jeweiligen Verwendungsbedingungen aufweist. Das Thema wird durch die europäische Richtlinie 2004/42²⁴ (EU-Deco-paint-Richtlinie) geregelt.

Die Problematik von Farben, Lacken, Beschichtungen, Leimen und Klebstoffen kann entweder in den enthaltenen chemischen Inhaltsstoffen oder in den VOC-Emissionen liegen. Eine nützliche Referenz kann die sogenannte Rote Liste²⁵ (Red List) sein, die vom International Living Future Institute erstellt und aktualisiert wird. Diese Liste enthält die gefährlichsten Materialien, die üblicherweise in der Bau- und Möbelindustrie verwendet werden. Es handelt sich um Stoffe, die die Umwelt verschmutzen, sich in der Nahrungskette zu toxischen Konzentrationen anreichern und Bauarbeiter und Fabrikarbeiter schaden können.

Das Declare Label²⁶ basiert auf dieser Liste. Es beantwortet drei Fragen: Woher kommt ein Produkt?

Woraus besteht es? Wohin kommt es am Ende seiner Lebensdauer? Declare verlangt die Einhaltung der Standardmethode v1.1-2010 des California Department of Public Health (CDPH) (oder einer gleichwertigen internationalen Methode) - die zu den strengsten der Welt gehört - für alle Innenraumprodukte (Gebäude, Möbel), die flüchtige organische Verbindungen (VOCs) emittieren können.

Weiterführende Informationen

Regulatorischer Rahmen

Die wichtigsten Bezugsnormen:

- › CAM für Kauf von Kopierpapier und grafischem Papier²⁷ (Stand 03.05.2013)
- › CAM für Lieferungen von Textilerzeugnissen²⁸ (07.02.2023)
- › REACH²⁹, Verordnung (EG) Nr. 1907/2006, eine Verordnung der Europäischen Union vom 18. Dezember 2006 zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (daher das Akronym REACH).
- › Gesetz vom 28. Dezember 2015, Nr. 221³⁰
- › Umweltbestimmungen zur Förderung umweltfreundlicher Wirtschaftsmaßnahmen und zur Eindämmung der übermäßigen Nutzung natürlicher Ressourcen.
- › Gesetzesdekret Nr. 50 vom 18. April 2016³¹ („Beschaffungskodex“), geändert durch Gesetzesdekret 56/2017³², aufgehoben und ersetzt durch das Gesetzesdekret 36/2023.
- › Umsetzung der Richtlinien 2014/23/EU, 2014/24/EU und 2014/25/EU über die Vergabe von Konzessionen, öffentlichen Aufträgen und die

Auftragsvergabe durch Auftraggeber im Bereich der Wasser-, Energie- und Verkehrsversorgung und der Postdienste sowie über die Neuordnung der bestehenden Vorschriften für öffentliche Bau-, Liefer- und Dienstleistungsaufträge.

- › Im Besonderen: Artikel 34 über „Kriterien der energetischen und ökologischen Nachhaltigkeit“.
- › Gesetzesdekret Nr. 116 vom 3. September 2020³³ - Umsetzung der Richtlinie (EU) 2018/851 zur Änderung der Richtlinie 2008/98/EG über Abfälle und Umsetzung der Richtlinie (EU) 2018/852 zur Änderung der Richtlinie 1994/62/EG über Verpackungen und Verpackungsabfälle.

Weiterführende Informationen

Einen Überblick über die einschlägigen nationalen und europäischen Rechtsvorschriften kann auf der Website des Ministeriums für den ökologischen Wandel³⁴ konsultiert werden.

Die auf europäischer Ebene entwickelten GPP-Kriterien können unter diesem Link abgerufen werden:

https://ec.europa.eu/environment/gpp/eu_gpp_criteria_en.htm



Endnotes

- 1 Gemäß Artikel 57 der Verordnung (EG) Nr. 1907/2006: <https://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2007:136:0003:0280:de:PDF>
- 2 Gemäß Artikel 59 der Verordnung (EG) Nr. 1907/2006: <https://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2007:136:0003:0280:de:PDF>
- 3 Die in Anhang XVII angegeben und in der CAM-Tabelle aufgeführt sind (Seite 12 des PDF): https://www.mite.gov.it/sites/default/files/archivio/alle-gati/GPP/2017/allegato_tecnico_tessili_2017.pdf
- 4 (Funktionsbehandlung und Veredelungsphase), gemäß der Verordnung (EG) 1272/2008 über die Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Stoffen und Gemischen, mit den Gefahrenhinweisen der CAM (Seite 11 des PDF): https://www.mite.gov.it/sites/default/files/archivio/allegati/GPP/2017/allegato_tecnico_tessili_2017.pdf
- 5 Gemäß den UNI/EN/ISO-Normen
- 6 <https://www.comieco.org/innovazione/economia-circolare-packaging-sostenibile/>
- 7 Leitfaden CONAI: <http://www.etichetta-conai.com/documenti/linee-guida/>
- 8 <https://de.wikipedia.org/wiki/Recycling-Code>
- 9 <https://store.uni.com/uni-en-iso-14024-2018>
- 10 www.ecolabel.eu
- 11 <https://store.uni.com/uni-en-iso-14021-2021>
- 12 <https://store.uni.com/uni-en-iso-14025-2010>
- 13 <http://federacciai.it/rapporto-di-sostenibilita-2019/>
- 14 Stiftung für nachhaltige Entwicklung: <https://www.fondazionevilupposostenibile.org/ecco-tutta-la-sostenibilita-del-vetro/>
- 15 <https://www.assovetro.it/wp-content/uploads/2020/02/report-completo-low-min2.pdf>
- 16 <https://www.eea.europa.eu/publications/plastics-the-circular-economy-and/>
- 17 <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/IT/TXT/PDF/?uri=CELEX:32019L0904&from=EN>
- 18 Beispiel: <https://www.natursteinverband.de/nachhaltigkeit/studie-boden.html> oder <https://www.natursteinverband.de/nachhaltigkeit/studie-fassade.html>
- 19 Nach der offiziellen Definition der UNI ist Naturstein „ein nicht polierbares Baugestein“, eine Eigenschaft, die ihn deutlich von Marmor, Granit und Travertin unterscheidet.
- 20 https://www.natursteinverband.de/fileadmin/redaktion/downloads/Fachinformation_PDF/EPD-Naturstein_2018.pdf
- 21 <https://www.euroroc.net/>
- 22 <https://www.assomarmomacchine.com/>
- 23 <https://naturalstonecouncil.org/sustainability>
- 24 <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/IT/TXT/PDF/?uri=CELEX:32004L0042&from=IT>
- 25 <https://living-future.org/declare/declare-about/#the-red-list>
- 26 <https://living-future.org/declare/declare-about/#what-is-declare>
- 27 https://www.minambiente.it/sites/default/files/archivio/allegati/GPP/2017/allegato_tecnico_carta.pdf
- 28 https://www.minambiente.it/sites/default/files/archivio/allegati/GPP/2017/allegato_tecnico_tessili_2017.pdf
- 29 <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/IT/TXT/?uri=LEGISSUM%3A121282>
- 30 https://www.minambiente.it/sites/default/files/archivio/allegati/GPP/legge_28_12_2015_221.pdf
- 31 https://www.minambiente.it/sites/default/files/archivio/allegati/GPP/dlgs_18_04_2016_50.pdf
- 32 https://www.minambiente.it/sites/default/files/archivio/allegati/GPP/dlgs_19_04_2017_56.pdf
- 33 <https://www.gazzettaufficiale.it/eli/id/2020/09/11/20G00135/sg>
- 34 <https://www.minambiente.it/pagina/contesto-normativo-e-legislazione>

Foto Credits: Adobe Stock

Ingo Bartussek: Some materials used in eco buildings

New Africa - africa-studio.com (Olga Yastremska and Leonid Yastremskiy): Flat lay composition with pieces of cardboard and green branch. Recycling problem

Patrick Daxenbichler - www.pd-design.at: Threads in a tailor textile fabric: colorful cotton threads, birds eye perspective

LeitnerR: Stofftextur; grobes Leinen

© Max Herlitschka: Stube aus Holz

PARIN: White marble texture and background

LeitnerR: Dunkle leinentextur

Jbphotographylt: Sheep fur Wool texture Closeup background

Toanet: texture tissu

Jamrooferpix: Grauer Filz/Stoff

Harald Biebel: Lärchenholz als Hintergrund

Aggi Schmid: Holzweidezaun in den Alpen

Olgaarkhipenko: Modern gray fabric sofa with legs and pillows on isolated white background. Furniture, interior object

Obsessively: Dark color marble texture, black marble background

Ed2806: Dark green woven fabric texture background

THOMAS HERTWIG: Natural gray granite stone texture background

Vadim yerofeyev: Pile of wood logs stumps for winter

Africa Studio: Hay, isolated on white

Alex: gray stone wall texture

© Cienpies Design&Communication: Green recycle icon eco papercut nature concept von Cienpies Design

Ipopba: White flower growing on crack street, soft focus

Cinzia: Steine / Kiesel

Gina Sanders: Plastikflasche. Leere Flaschen aus Kunststoff

Kwanchai Ierttanapunyaporn/EyeEm: Close-up Of Glass

Rock_the_stock: Holzleim im Möbelbau

Dmitr1ch: Wide metal texture, iron sheet background for site caps

S.H.exclusiv: Rustikaler Holz Hintergrund - altes Holzbrett - Holztisch